



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Natura 2000 - Gebiet 7332-301 „Illdorfer, Kundinger und Eschlinger Leiten“

Runder Tisch zur Erarbeitung des Managementplans

13. November 2014, Bürgerhaus Markt Burgheim



Beweidete Magerrasen und Extensivgrünland nördl. Illdorf

Foto: LfU



Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz

in Zusammenarbeit mit

untere Naturschutzbehörde LRA Neuburg-Schrobenhausen

untere Naturschutzbehörde LRA Donau-Ries

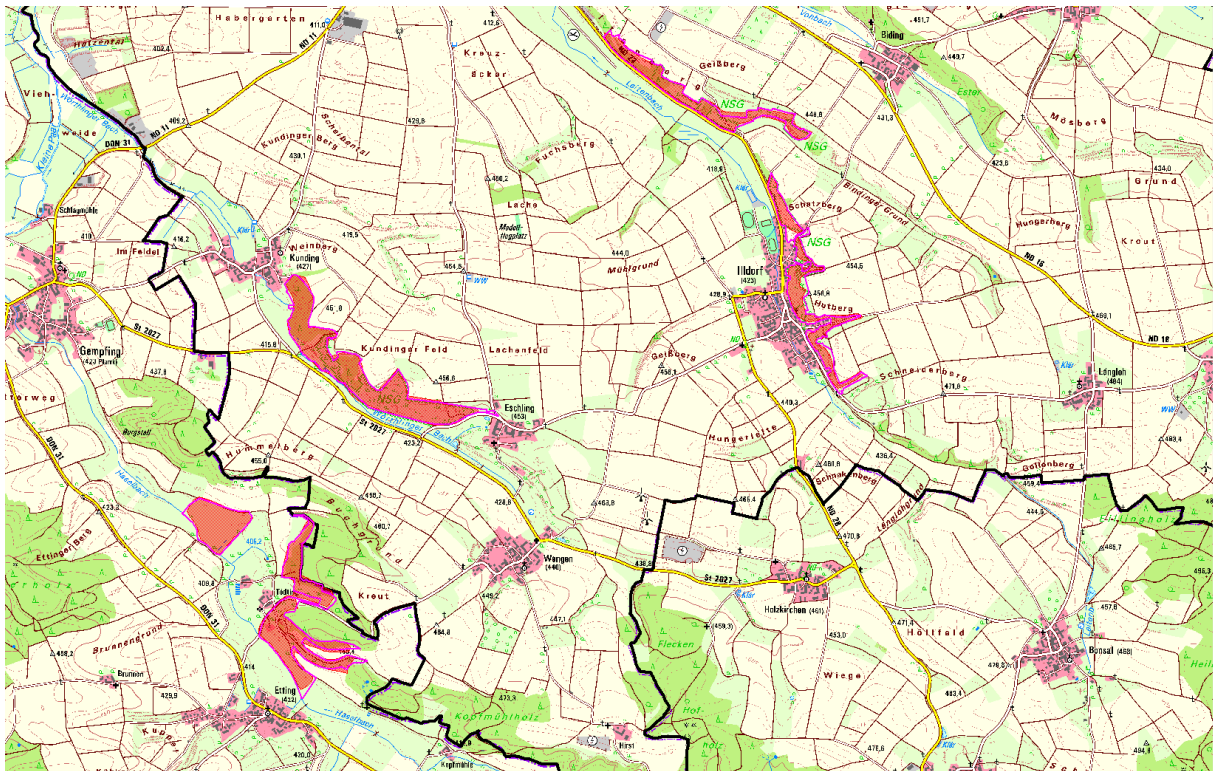
Regionales Kartierteam Mittelfranken, AELF Ansbach

BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG



FFH-Gebiet „Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten“ in den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen und Donau-Ries

Die sechs Teilflächen des FFH-Gebiets „Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten“ mit insgesamt ca. 77 ha erstrecken sich längs dreier von Südost nach Nordwest streichender Bachtäler (Wörthlinger Bach, Hasel- und Leitenbach). Im Haselbachtal nördlich Etting und im Tal des Wörthlinger Bachs reichen die Flächen von den west- und südexponierten Steilhängen bis in den Talgrund. Im Gegensatz zu den trockenen Magerrasen und Extensivweiden an den Hängen kommen im Tal seggenreiche Nasswiesen, Röhrichte und Sumpfbzw. Auwäldchen vor. Die Teilflächen 04 und 05 im Tal des Leitenbachs werden von großflächig beweideten Magerrasen und Extensivweiden geprägt, in welche Gehölze eingestreut sind.



Gesamtübersicht FFH-Gebiet „Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten“

Quelle: Bayerisches Fachinfosystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung Geobasisdaten Bay. Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562

Bedeutung

Die FFH-Flächen liegen an den Hängen und in den Tälern der Aindlinger Terrassentreppe.

Folgende **selten gewordene FFH-Lebensraumtypen (LRT)** sind für das Gebiet angegeben:

- **Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia), z.T. Bestände mit bemerkenswerten Orchideen (prioritärer LRT)**
- **Artenreiche montane und submontane Borstgrasrasen (prioritärer LRT)**
- **Trockene europäische Heiden**
- **Magere Flachland-Mähwiesen**

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurde die ökologische Qualität und Bedeutung des Gebiets weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Luftbild FFH-Gebiet „Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten“ Teilflächen 01 und 02 nördlich von Etting im Lkr. Donau-Ries



Luftbild FFH-Gebiet „Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten“ Teilfläche 03 zwischen Kundung und Eschling, Lkr. Neuburg-Schrobenhausen

Quelle: IRS 1C/1D Satellitenbildmosaik der GAF AG, <http://www.gaf.de> - © SI/Antrix/euomap 2001, GAF AG 2001, <http://www.euomap.de>, Nutzungserlaubnis vom 07.12.2001



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Luftbild FFH-Gebiet „Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten“
Teilfläche 04 - 06 Illdorfer Leiten, Lkr. Neuburg-Schrobenhausen

Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wichtig sind die Anhänge beider Richtlinien, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden. Die FFH-RL geht auf eine deutsche Initiative zurück, sowohl Bayern als auch alle anderen deutschen Bundesländer haben im Bundesrat einstimmig dafür gestimmt.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume bzw. Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände wurden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs erstmals am 18. April 2013 informiert. **Der Plan wurde von der Regierung von Oberbayern zusammen mit den uNB's im Lkr. Neuburg-Schrobenhausen, Donau-Ries sowie den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach und Nördlingen erarbeitet. Federführend für das Gebietsmanagement im Gebiet Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten ist die Regierung von Oberbayern**, die Forstverwaltung erstellt den Fachbeitrag für den Wald. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Magerrasen mit lockeren Kiefer- und Fichtengruppen am Kundiger Feld

Foto: Dr. Anderlik-Wesinger

Gebietsbeschreibung

Die Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leisten sind **wichtige Trittsteine im Natura 2000 – Netz**. Das Mosaik aus **selten gewordenen Vegetationselementen** wie naturnahen **Kalkmagerrasen** und **Borstgrasrasen** sowie das Vorkommen zahlreicher bayern- und deutschlandweit gefährdeter und stark gefährdeter Pflanzenarten (v.a. Kleines Knabenkraut, Herbst-Wendelähre, Blutstillendes Bartgras) prägen dieses Kleinod an den Abhängen und in den Tälern der Aindlinger Terrassentreppe südlich von Burgheim.

Die Lößauflage auf den Kuppen und ostexponierten Talflanken ermöglicht eine ertragreiche landwirtschaftliche Nutzung. Die südwestexponierten Talflanken entziehen sich aufgrund ihrer Steilheit einer ackerbaulichen Nutzung und wurden daher als Viehweiden oder forstwirtschaftlich genutzt. Aufgrund Erosion, schnellem Wasserabfluss und höherer Sonneneinstrahlung sind auf diesen Taleinhängen bei Beweidung Pflanzengemeinschaften entstanden, welche Trockenheit ertragen und eine geringe Nährstoffversorgung benötigen. Durch unterschiedlichen Karbonatgehalt der einzelnen Sedimentschichten hat sich zudem ein enges Neben- und Miteinander von eher sauren bis Basen haltigen Böden ergeben, was sich ebenfalls in der Ausprägung der Pflanzengemeinschaften ausdrückt. Je nach Nutzungsintensität finden sich offene Kalkmagerrasen und Borstgrasrasen, die mit einzelnen Gebüschern und Weidebäumen bestanden sind. In etwas flacheren Bereichen konnte die Nutzung stärker intensiviert werden, dort findet sich Extensivgrünland. Die ursprünglich nassen Bachtäler sind heute überwiegend dräniert und werden als Grünland intensiv genutzt. Nur im Haselbachtal konnte sich noch mesophiles Feuchtgrünland erhalten.

Dank der Nutzung und Pflege durch die Landwirte konnte der Reichtum an Lebensraumtypen und Arten zumindest teilweise bis in unsere heutige Zeit erhalten werden. Das Land Bayern hat die Verpflichtung gegenüber der EU übernommen, diese typischen FFH-Lebensräume in ihrem Zustand zu erhalten. Hierzu müssen Maßnahmen zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums abgesprochen werden; dies kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit Fördermitteln geschehen (VNP, Erschwernisausgleich).



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Lebensraumtypen und Arten



Kalk-Magerrasen mit Karthäuser Nelke und Heidekraut in Illdorf

Foto: Dr. G. Anderlik-Wesinger

FFH-Lebensraumtyp Naturnahe Kalk-Trockenrasen, z.T. prioritär

Die flachgründigen, ertragsarmen Böden auf steilen Abhängen wurden traditionell häufig durch Schafbeweidung/Wanderschäferie genutzt. Durch den Rückgang dieser Nutzungsform sind viele Arten bedroht, die auf diesen Lebensraum spezialisiert sind.

Durch bedeutende Vorkommen von seltenen und stark gefährdeten Orchideenarten wie Herbst-Wendelähre und Kleinem Knabenkraut gelten Teilbereiche der Flächen als prioritär.

Kleinflächig befinden sich in die Kalk-Magerrasen auf überweideten Kuppen und Steilhängen auch sehr schütterere Pflanzenbestände, die mit ihren auf offenen Boden angewiesenen niederwüchsigen Pflanzen zu Sandmagerrasen überleiten.

Einige typische und attraktive Vertreter der artenreichen Lebensgemeinschaft sind:



Gelbe Spargelerbse



Küchenschelle



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Kleines Knabenkraut



Frühlings-Enzian



Deutscher Fransenenzian



Herbst-Wendelähre



Kuppe mit Anklängen an Sandmagerrasen, blühend:
Berg-Sandglöckchen

Fotos: Dr. G. Anderlik-Wesinger



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-LRT Artenreiche montane/submontane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Borstgrasrasen sind im Naturraum nur auf oberflächlich entbasten Boden anzutreffen, insgesamt sehr selten in den beiden Landkreisen. Neben dominierendem Borstgras kommen weitere typische Arten wie Pechnelke, Hunds-Veilchen und Gewöhnliches Kreuzblümchen vor.



Borstgras



Pechnelke



Hunds-Veilchen



Gewöhnliches Kreuzblümchen

Fotos: Dr. G. Anderlik-Wesinger



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Borstgrasrasen (Vordergrund) nördlich von Illdorf

Foto: Dr. Anderlik-Wesinger

FFH-Lebensraumtyp Magere Flachland-Mähwiesen

Artenreiche Mähwiesen entwickelten sich durch traditionelle Wiesennutzung mit zweischüriger Mahd bei nur mäßiger Düngung auf fruchtbareren Böden. Heute werden diese Flächen entweder als mehrschüriges Intensivgrünland oder nach Umbruch als Ackerland genutzt.



Feuchte Extensivwiese mit Großem Wiesenknopf

Foto: Dr. Anderlik-Wesinger



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Trockene Glatthaferwiese mit Wiesen-Labkraut und Acker-Witwenblume

Foto: Dr. Anderlik-Wesinger

FFH-Lebensraumtyp Trockene europäische Heiden

Zwergstrauchheiden werden vor allem durch Heidekraut geprägt. Im Flachland entwickeln sie sich aus Magerrasen bei nachlassender Nutzungsintensität bzw. bei Nutzungsaufgabe.

Der im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtyp **4030 Trockene Heiden** kommt im Gebiet nicht vor, weil die Heidekraut-Vorkommen **nicht** die notwendigen Deckungsanteile am Pflanzenbestand erfüllen. Es wird daher vorgeschlagen, den Lebensraumtyp aus dem Standarddatenbogen zu streichen und es erfolgt keine Maßnahmenplanung für den Lebensraumtyp.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Maßnahmen

Hauptaufgabe des Managementplanes ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen** erforderlich sind. Der Managementplan ist aber gleichzeitig ein Instrument, um die berechtigten Interessen der Eigentümer und Bewirtschafter zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Maßnahmen im gegenseitigen Einverständnis und zum gegenseitigen Nutzen umgesetzt werden können.

Zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Lebensraumsspektrums im FFH Gebiet „Illdorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten“ wurden im **Entwurf des Managementplans** folgende zukünftig **nötige sowie wünschenswerte Maßnahmen** vorgeschlagen, die nun am **Runden Tisch** vorgestellt werden.

Die notwendige Umsetzung soll in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und Bewirtschaftern unter Einsatz von Fördermitteln geschehen (VNP, LNPR) erfolgen.

Die wichtigsten Maßnahmenvorschläge im Überblick

Notwendige Maßnahmen
für Kalkmagerrasen, Borstgrasrasen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Regelmäßige, gelenkte Beweidung mit Schafen und einigen Ziegen: in Bereichen mit hoher Deckung von Heidekraut und auf Entbuschungsflächen: „schärfere Beweidung“ mit ggf. kurzzeitiger, mobiler Koppelung der Tiere in Wuchsbereichen von Kleinen Knabenkraut, Küchenschelle und Herbst-Wendelähre: keine Beweidung während der Blüte- und Reifephase der Arten 2. Schaffung von Beweidungskorridoren zur Verbesserung der Beweidungsmöglichkeit und Stärkung des Verbunds innerhalb der Teilflächen des FFH-Gebiets 3. Ausweisung von Triebwegen zwischen einzelnen Teilflächen des FFH-Gebiets 4. Entfernung/Auslichten von Gehölzaufwuchs unter Schonung von Altholz (Hutebäume mit teilweise bizarren Wuchs) 5. Ausweisung von Pufferflächen/Ackerrandstreifen an speziellen Punkten der Flächen 6. Beseitigung von Ablagerungen 7. Aufgabe des Sandabbaus zum Erhalt der Kalkmagerrasen
für magere Flachland-Mähwiesen
<ol style="list-style-type: none"> 8. regelmäßige Mahd mit Mähgutabfuhr, ein-/zweischürig ohne oder nur mit geringer Feststoffdüngung
Wünschenswerte Maßnahmen
für Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald und Weichholz-Auwald
<ol style="list-style-type: none"> 1. Naturnahe Waldbewirtschaftung unter Erhalt von Biotopbäumen 2. Erhöhung des Altbaum- und Totholzanteils
für alle Waldflächen
<ol style="list-style-type: none"> 3. Umbau der Nadelholzbestände zu standortgerechten Waldmeister-Buchenwälder 4. Erhalt seltener Baumarten, hier: Feld-Ulme im Weichholz-Auwald 5. Erhalt und Erweiterung von strukturreichen Waldrändern mit einer vielfältigen Baum- und Strauchartenzusammensetzung unter Rückgriff auf die Waldfläche



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen:

Regierung von Oberbayern, höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München
Herr Elmar Wenisch, Tel. 089/2176-2599, Fax -2858, E-Mail: elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de

Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen, untere Naturschutzbehörde, Platz der Deutschen Einheit
1, 86633 Neuburg a. d. Donau, Herr Siegfried Geissler, Tel. 08431/57-304, E-Mail: siegfried.geissler@lra-nd-sob.de

Landratsamt Donau-Ries, untere Naturschutzbehörde, Pflegstr. 2, 86609 Donauwörth, Herr Roland
Scholz, Tel. 0906/74-122, E-Mail: roland.scholz@lra-donau-ries.de

Fachbeitrag Wald: RKT Mittelfranken am AELF Ansbach,
Herr Herbert Kolb : Tel. 09851-5777-31 mail: herbert.kolb@aelf-an.bayern.de

Erarbeitung Managementplan: Büro Anderlik-Wesinger
Dr. Gabriele Anderlik-Wesinger, Vera Wesinger

Erstellung dieser Broschüre: Büro Anderlik-Wesinger, Dr. Gabriele Anderlik-Wesinger
in Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern, SG 51

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUV: www.stmuv.bayern.de/umwelt/naturschutz/natura2000/index.htm

Link des Bayer. LfU: www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/natura_2000/index.htm



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele

Gebiets-Nummer: 7332-301

Stand: 28.08.2014

Gebiets-Name: Ildorfer, Kundinger, Eschlinger Leiten

Gebiets-Typ: FFH-Gebiet (ohne Verbindung zu anderen NATURA 2000-Gebieten)

Größe: 77 ha

Landkreis(e): ND, Donau-Ries (Schw)

Zuständige höhere Naturschutzbehörde(n): Regierung von Oberbayern

Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-RL:

EU-Code:	LRT-Name:
6210*	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)

* = prioritär

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

1.	Erhaltung des Vorkommens von bodensauren Magerrasen und Kalkmagerrasen mit Offenlandcharakter, der Habitatfunktion für lebensraumtypische Arten, u.a. für <i>Spiranthes spirales</i> , und des regionalen Verbundes von Trockenstandorten.
2.	Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Kalk-Trockenrasen (prioritär), der Borstgrasrasen (prioritär) mit ihrem Offenlandcharakter und ihrer Nährstoffarmut sowie ihren charakteristischen Arten: Erhalt weitgehend gehölzfreier, nährstoffarmer Magerrasen mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, Sicherung strukturbildender Elemente wie Gehölzgruppen, Hecken, Säume und Waldrandzonen zur Wahrung der Biotopverbundfunktion als Habitatelemente für charakteristische Artengemeinschaften und zur Pufferung gegenüber schädlichen Randeinflüssen (Nähr- und Schadstoffeintrag); Sicherung bestandsprägender, regionaltypischer, traditioneller Nutzungsformen
3.	Erhaltung bzw. Wiederherstellung der mageren Glatthafer-Mähwiesen mit ihrem spezifischen Nährstoffhaushalt und ihrer Pufferfunktion für die Magerrasen.